Neue Mitte Tempelhof

städtebauliches kooperatives Werkstattverfahren

Liste bitte im .pdf und .xls-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden. Diese maximale Zeichenanzahl kann im Prüfbericht für das Preisgericht abgebildet werden.

Entwurfsleitende Idee

Das Konzept setzt sich mit der Frage der notwendigen Qualitäten und Bedürfnisse eines neuen Quartiers auseinander. Ziel ist ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Bestandscharakter und neu hinzugefügten Funktionen und Räumlichkeiten zu erreichen. Es wird Versucht ein neues, lebendiges und urbanes Quartier aus den bestehenden Qualitäten heraus auszuformulieren.

Städtebauliche Konzeption: Maßstäblichkeit der Bebauung und Raumbildung, Proportionen der Gebäude und Freiräume, städtebauliche Akzente, Integration in den vorhandenen Stadtraum

Die städtebauliche Setzung strebt einen selbstverständlichen Übergang zwischen den hochfrequentierten und lauten Hauptverkehrsstraßen (Tempelhofer Damm und Götzstraße) und der kleinmaßstäblichen zentralen Grünanlage mit Kleingärten und Park an. Höhere Blockbebauungen am Rand des Gebietes, mit privaten grünen Innenhöfen, vermitteln zwischen den großmaßstäblichen Verkehrsachsen. Gleichzeitig richtet sich eine offene Struktur mit einer Mischung aus Punkt- und Zeilenbebauung und grünen erhöhten Innenhöfen nach den bestehenden Grünflächen und verschmilzt so mit der Landschaft. Die Schaffung unterschiedlicher Bau- und Entwicklungstypologien bei gleichzeitiger Beibehaltung des Gradienten ermöglicht einen guten Übergang vom dichten urbanen Raum zum offenen, grünen Freiraum. Zwei platzartige Bereiche, einer in westlicher Richtung zum Alten Park und einer im Norden zur Furhmannstraße hin, bilden die Haupteingänge zum Gebiet. Außerdem verbinden sie das neue Areal mit der Umgebung und laden die Einwohner der benachbarten Quartiere ein die neuen öffentlichen Funktionen, wie Bibliothek, Bürgerzentrum, etc. mit zu benutzen. Der ruhige zentrale Bereich, richtet sich nach den Dienstleistungsgebäuden wie Kita, Hospiz, und Senioren Haus.

Erschließungskonzept: Unterbringung des ruhenden Verkehrs, Ausbildung von Fuß- und Radwegen, Funktionalität der Erschließung, Lage der Eingänge

Das neue Erschließungssystem sieht die Anbindung der Bibliothek und des Bürgerzentrum vom Tempelhofer Damm vor. Von hier aus erreichen die Nutzer die Tiefgarage im Untergeschoß der öffentlichen Gebäude. Die Garage der neuen Quartiere wird von der Götzstraße über die verkehrsberuhigte Spielstraße erreicht und befindet sich unter den Höfen. Die Spielstraße erschließt die Bebauung in der zweiten Reihe, sodass diese sich als Drop-off Adresse anbietet. Die bestehenden Fußgänger- und Fahrradverbindungen werden ergänzt und neu ausformuliert, sodass eine gute Durchlässigkeit für das Gebiet geschaffen wird. Die Eingänge zu den jeweiligen Gebäuden erfolgen über deren Außenkanten.

Freiraumkonzept: Qualität der Freiflächen, Gliederung der Freiräume, Schaffung von Möglichkeiten für Begegnung und Nachbarschaft, Gestaltung der Übergänge zwischen privat, halböffentlich und öffentlich, Qualität der öffentlichen Platzflächen, Integration von Spielflächen, Umgang mit vorhandenen Grünstrukturen, Gebrauchswert und Aufenthaltsqualität, Dauerhaftigkeit für unterschiedliche Nutzer und Nutzergruppen

Die bestehende Außenraumstruktur wird, soweit möglich, erhalten, integriert und ergänzt. Der zentrale Park, mit der integrierten Kleingartenanlage wird durch die neue Bebauung klar definiert und durch punktuelle neue Verbindungen durchlässiger gemacht. Erhobene grüne Innenhöfe mit differenziertem Charakter und mit an die umliegenden Gebäude angepassten Angeboten, wie Spielbereiche, Urban Gardening, und Grüne Plätze bilden den Übergang zum zentralen Park. Während die Hofgebäude eine klare Anordnung der privaten Bereiche durch Typologie bieten, wird die Privatsphäre bei der Punkt- und Zeilenbebauung durch einen breiten halböffentlichen grünen Übergang gewährleistet. Öffentliche und halböffentliche Räume bieten ein differenziertes und an die Nutzer angepasstes Angebot welches die Anwohner zusammenbringen und das neue Gebiet mit der bereits existierenden Gemeinschaft zusammenbringen soll. Die Bestandsbäume werden, soweit möglich, integriert und herausgehoben, sodass auch in dem neuen Quartier eine starke Identität von Anfang an entsteht. Der Grunackpark wir erhalten, aufgewertet und somit als Teil des öffentlichen Raumes in das neue Quartier integriert.

Umgang mit den Bürgerinnen- und Bürgerwünschen

Es ist ein wichtiger Teil des Konzepts die Wünsche, Anregungen und Sorgen der Bürger zu berücksichtigen. Teil dieses Gedankens ist es die Veränderung auf notwendige, hilfreiche, und sinnvolle Aspekte zu beschränken. Darin enthalten sind die größtmögliche Beibehaltung des Baumbestandes und der Kleingartenanlage, die Schaffung eines ruhigen und verkehrstechnisch sinnvollen Quartiers, sowie eine dem Ort angemessene Lage der öffentlichen Gebäude. Das Projekt Neue Mitte Tempelhof hat zum Ziel ein für alle Bürger erreichbares und nützliches Kulturzentrum zu schaffen und durch die Ausgestaltung dafür zu sorgen, dass die Lebensqualität aller Anwohner ebenso angehoben wird.

Nachhaltigkeit: Umweltverträglichkeit und ökologische Qualität, Beständigkeit

Bei der Entwicklung der Neubauten, sowie der Gestaltung des Außenraumes sind haltbare und robuste, sowie wenn möglich recycelte Materialen zu benutzen. So soll die Langlebigkeit gewährleistet werden und die notwendige Pflege minimiert werden. Die energieeffizienten Gebäude sehen einen Einsatz von begrünten Retentionsdächern und Photovoltaik-Anlagen vor und schaffen auch die Möglichkeit einer Wiederverwertung des Regenwassers für die interne Bewirtschaftung der Gebäude und die Bewässerung des Außenraumes, z.B. als Zufluss für den Francketeich. Im Quartier stehen nachhaltige Strategien im Vordergrund, wie z.B. die Widerverwertung der überschüssigen Beheizung der öffentlichen Gebäude für die Beheizung der Privathäuser oder ein Regenwassermanagementstrategie für das gesamte Gebiet, das die neuen grünen und öffentlichen Räume, sowie die Dächer und privaten Grünflächen miteinbezieht.

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)
Ziel dieses Konzepts ist ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen dem Bestandscharakter und den neu hinzugefügten Funktionen und Räumlichkeiten zu erreichen. Ein neues, lebendiges und urbanes Quartier soll aus den bestehenden Qualitäten heraus ausformuliert werden. Als Entwicklung des Zentrums soll es ein neuer Fokuspunkt nicht nur für die neuen Bewohner, sondern für das gesamte Umfeld werden.

“DER GRADIENT”

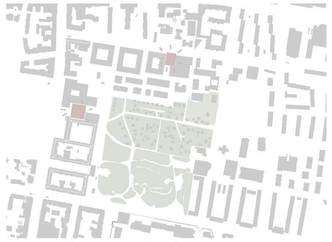
Neue Mitte Tempelhof

Übergang von der Landschaft zur städtischen Umgebung

Von punktueller “verstreuter” Bebauung...

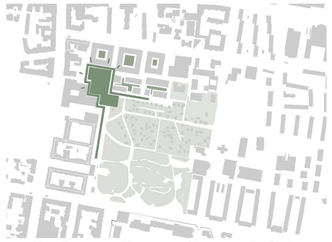
...zu verdichteter Punkt- und Zeilenbebauung

Von langen schmalen Plätzen...

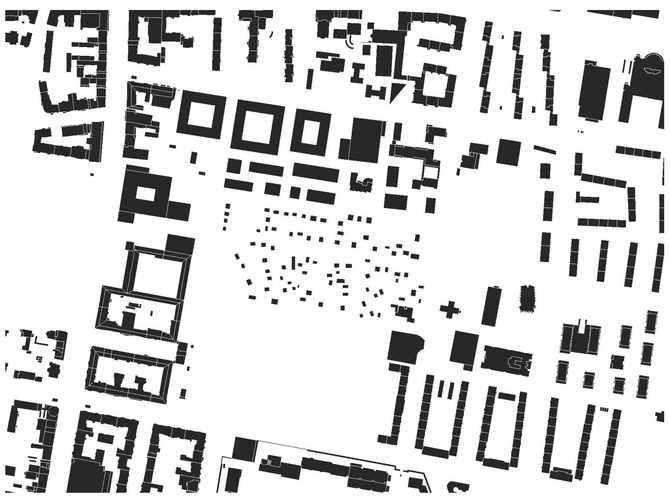


...zu klar definierten Ankunftsplätzen

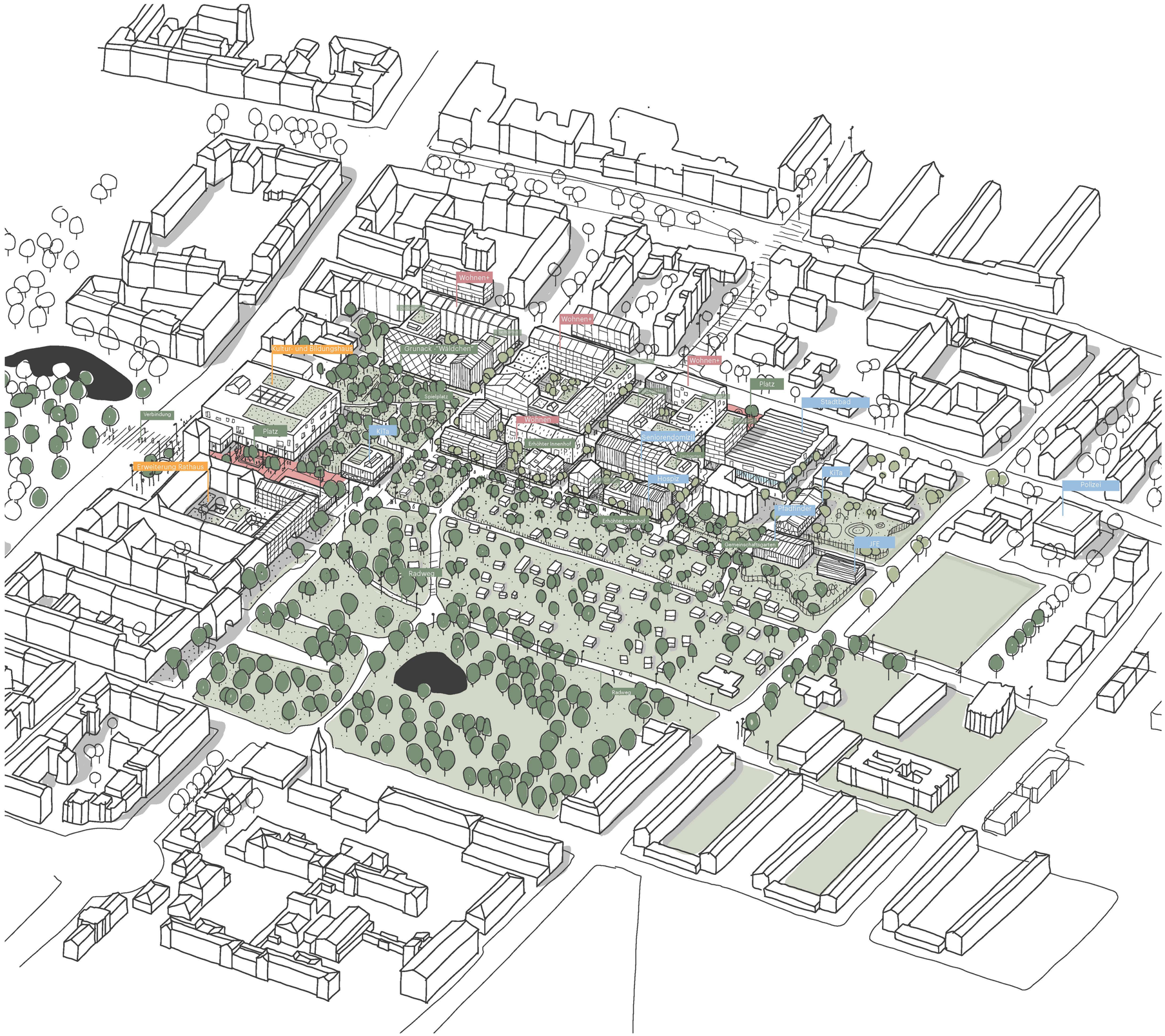
Von vereinzelten Grüninseln...



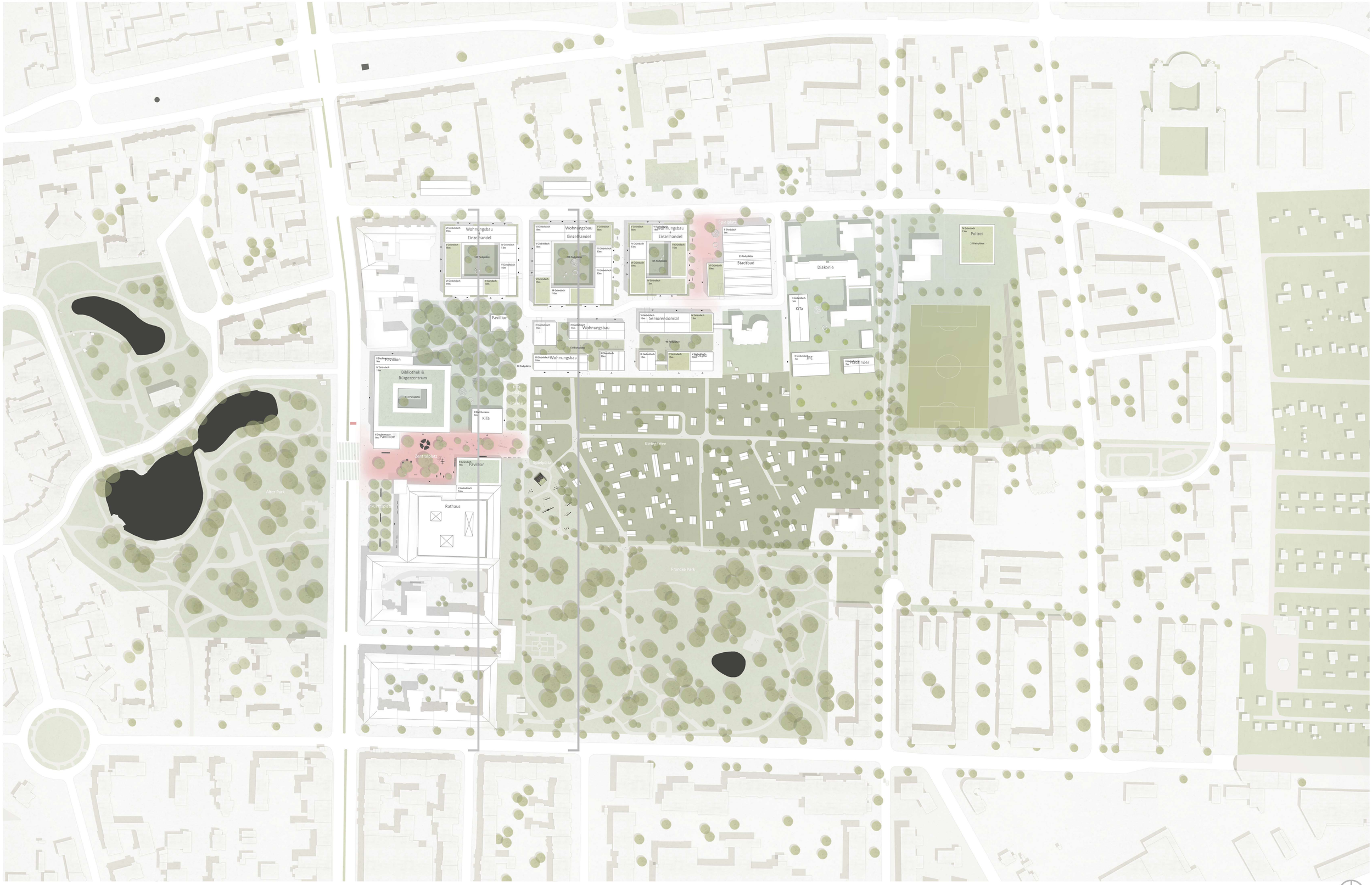
...zur Bewahrung, Erweiterung und Verbindung des Grünraums



Schwarzplan

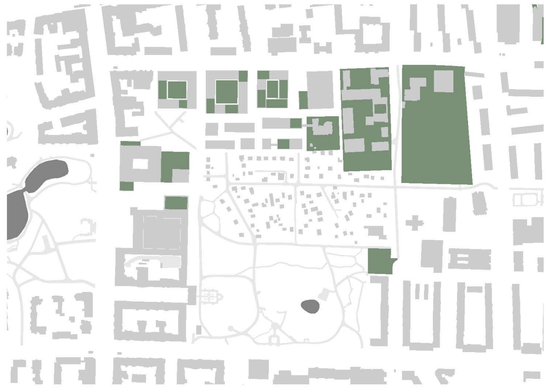


Konzept



Strukturkonzept 1:1000

Funktionelle Aufteilung



Private Grünräume

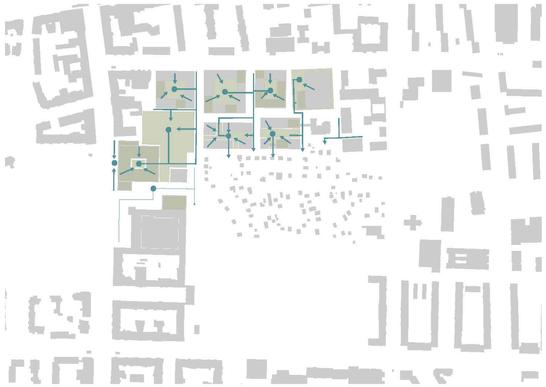
Semiprivate Grünräume

Öffentliche Grünräume

Erschliessung MIV

Erschliessung Radverkehr

Gebäudehöhen

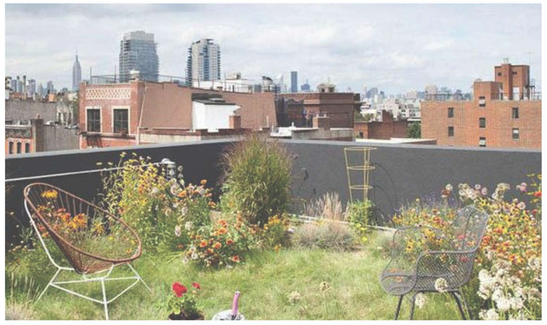


Regenwassermanagement

Privater Innenhof

Erdgeschosszone Wohnquartier

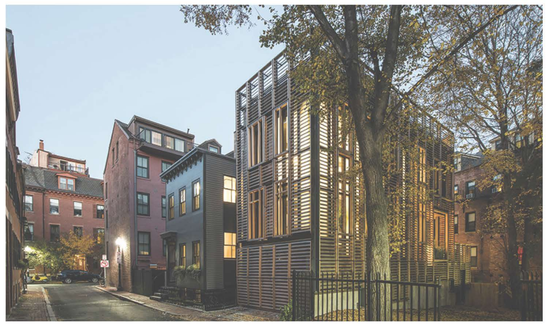
Erhöhter semiprivater Innenhof



Gemeinschaftliche Dachgärten

Erhalt und Aktivierung des Grunackwäldchen

Öffentliche Funktionen entlag der neuen Plätze



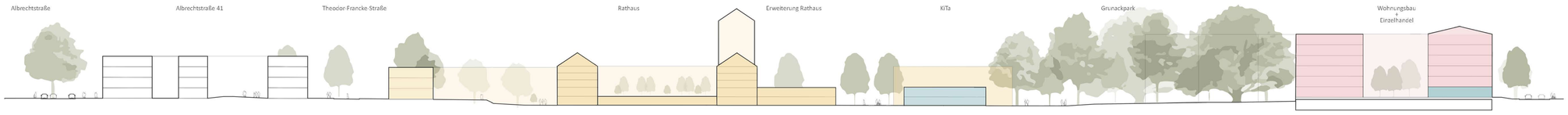
Architektonische Diversität

Öffentlicher Raum

1:500 Kultur- und Bürgerzentrum

1:500 Wohnquartier

1:500 Gemeinschaftliche Angebote



1:500 Schnitt

1:500 Schnitt